

## Klabund: 21 (1909)

- 1 Die Sanduhr rinnt. Das Licht verbrennt.
- 2 Man färbt sich den Bart mit Listen.
- 3 So richt ich denn mein Testament
- 4 Wie alle guten Christen.
  
- 5 Wo ist mein fester Blick? Ich bin
- 6 Ein Säufer und taumle und stiere.
- 7 Ich vermache mein Doppel- und Stoppelkinn
- 8 Meinem Hofbarbiere.
  
- 9 Hier dieses Herz: es zuckte und hing
- 10 An allem Erlauchten und Edeln.
- 11 Es mag ein fünfzehnjähriges Ding
- 12 Die Fliegen sich damit wedeln.
  
- 13 Hier diese Hand: einst Hieb und Stich
- 14 Beim Becher und beim Degen -
- 15 Sie mag versteint und verknöchert sich
- 16 An eines Bischofs Wange legen.
  
- 17 Mein Liebeswerkzeug sei vermacht
- 18 Der lieben süßen Margot.
- 19 Sie betet es an um Mitternacht
- 20 Im fürchterlichsten Argot.
  
- 21 Und meinen Haß: ich schenke ihn
- 22 An jedermann und alle.
- 23 Sie sollen ihn sich auf Flaschen ziehn
- 24 Als Gift und grüne Galle.
  
- 25 Mein Wappen und mein Rittertum
- 26 Einem unehlichen Kinde:
- 27 Es schrei meine Ehre und meinen Ruhm

- 28 In alle Budiken und Winde.
- 29 Gegeben Gefängnis Meung sur Loire,  
30 Verlaust, wie ein Tier hinter Stäben,  
31 Von einem, der einst ein Dichter war  
32 In diesem und jenem Leben.

(Textopus: 21. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63127>)